

# Die Autogarage mitten im Bifangquartier

Olten Wo heute ein Wohnblock steht, gab es früher die erst kürzlich in Starrkirch-Wil geschlossene Pilloud-Garage

VON URS AMACHER

Mit der Schliessung der Elite-Garage in Starrkirch-Wil vor einigen Wochen (wir berichteten) ging eine Ära zu Ende, die vor 83 Jahren am Oltnen Bifangplatz begonnen hatte. 1935, am 1. Oktober, übernahm Gustav Pilloud von Hieronymus Born die damalige Ford-Autowerkstätte an der Einmündung der Florastrasse in die Unterführungsstrasse. 1954 verlegte er sie an die Aarauerstrasse 16 nach Starrkirch-Wil und änderte den Firmennamen zu Pilloud AG Garage Elite.

Gustave Robert Pilloud, der Firmengründer, wurde am 20. Juni 1899 in Lausanne geboren. Schon früh verlor er seine Eltern und kam nach Oberwil im Simmental, wo er von seiner Grossmutter aufgezogen wurde. Nach der obligatorischen Schulzeit begann er eine Mechanikerlehre. Ein niederländischer Arzt erkannte die Begabung Gustav Pillouds und ermöglichte ihm den Eintritt in die Technische Schule Konstanz. Dort schloss er das Studium als Ingenieur erfolgreich ab. Anschliessend trat er in den Dienst der belgischen Ford-Werke. Die 1922 in Antwerpen frisch gegründete Ford Motor Company Belgium verkaufte die in Belgien gebauten Fahrzeuge auch in die Kolonie Kongo, nach Luxemburg, ins Rheinland und in die Schweiz. Der zweisprachige Gustav Pilloud erhielt von Ford die Zonenleitung für den Schweizer Markt. Als Service- und Garantie-Inspektor bereiste er während zehn Jahren das ganze Land, betreute die Ford-Händler und achtete darauf, dass die technischen Standards erfüllt wurden.

## Sohn entwarf neuen Firmensitz

Auf einer solchen Inspektionsreise besuchte Pilloud auch die Bifang-Garage in Olten. Dabei verriet ihm Hieronymus Born, der Inhaber dieser «offiziellen Ford-Vertretung», dass er seine Autowerkstatt am Bifangplatz aufgeben wollte. Gustav Pilloud griff zu und so konnte er am 1. Oktober 1935 die Garage mietweise übernehmen. Born allerdings behielt die Wohnung samt der Esso-Tankstelle an der Einmündung der Florastrasse in die Aarauerstrasse. Pilloud blieb mit dem Stammhaus verwachsen und reiste regelmässig ins Ausland an die westeuropäischen Versammlungen und Veranstaltungen der Ford-Werke. Zeitlebens blieb er Mitglied der Sektion Olten des Verbandes reisender Kaufleute.

Mit der Firmengründung verlegte Gustav Pilloud auch seinen Wohnsitz nach Olten. Zusammen mit seiner Frau Marguerite und Sohn Charles bezog er eine Wohnung im Haus Florastrasse 44. Im Sommer 1939, nach der Geburt eines zweiten Sohns Jeanpierre, zügelte die Familie an die Sonnhaldenstrasse und wechselte im März 1942 ins Haus Pfarrweg 15.

Mutter Marguerite Pilloud war häufig krank und verstarb, als Jeanpierre sieben Jahre alt war. Sie war über lange Zeit von Martha Müller gepflegt worden. Martha Müller, die ehemalige «Schwester Mary» des Kantonsspitals Olten, hatte auch den



So sieht das Gebäude der ehemaligen Bifang-Garage heute aus: Ein Wohnhaus mit dem Supermarkt Alima und der Shishabar Darwin's Social Club.

BRUNO KISSLING

## 1935

**übernahm** Gustav Pilloud die Bifang-Garage in Olten von Vorgänger Hieronymus Born, 1954 zügelte er die Firma nach Starrkirch-Wil, Anfang dieses Jahres ist sie endgültig von der Bildfläche verschwunden.



Gustav Pilloud. ZVG

Haushalt besorgt und die beiden heranwachsenden Söhne betreut. Schliesslich schlossen Gustave Pilloud und Martha Müller im September 1949 den Bund der Ehe.

Ingenieur Gustav Pillouds Garage entwickelte sich zu einem blühenden Auto-Gewerbe. Am Bifangplatz war allerdings die räumliche Ausdehnung des Betriebs gehemmt. Deshalb entschloss sich Pilloud zum Bau einer neuen Garage an der Oltnen Stadtgrenze. An der Aarauerstrasse in Starrkirch-Wil entwarf der ältere Sohn Charles einen neuen Firmensitz. Charles Pilloud studierte Architektur an der ETH in Zürich und konnte das Neubau-Projekt gleichzeitig als Examensarbeit bei seinem Hochschulprofessor einreichen.

Das Grundstück am Bifangplatz wurde später vom Consum-Verein Olten übernommen, der anfangs der Sechzigerjahre durch den Härkinger Architekten Hans Wyss ein neues Coop mit 32 Wohnungen erstellen liess. Mit der Verlegung der Autogarage vom Bifang nach Starrkirch-Wil 1954 wandelte Pilloud seine Einzel-Firma in eine Aktiengesellschaft um. Gleichzeitig änderte er logischerweise den Namen des Unternehmens von «Gustav Pilloud Ing. Bifang Garage» um in «Pilloud AG Garage Elite».

## Die legendäre Auto-Ausstellung

1961 erkrankte Gustav Pilloud schwer und verstarb Ende November 62-jährig. Deshalb musste sein jüngerer Sohn Jeanpierre, obwohl erst 22 Jahre alt, die Führung des Geschäfts übernehmen. Jeanpierre Pilloud verbrachte die Freizeit häufig in der väterlichen Autogarage gegenüber. Nach der Bezirksschule absolvierte er die Handelsschule in Neuenburg, die er nach drei Jahren mit dem Diplom abschloss. Um sich praktische Berufserfahrungen zu erwerben, trat er seine erste Stelle bei der Winterthurer Autofirma Hugo Erb AG an; sein effektiver Einsatzort als kaufmännischer Angestellter war die Filiale Talbach-



Die Bifang-Garage an der Ecke Florastrasse/Unterführungsstrasse um 1950.

ZVG



Auf einer provisorischen Holzrampe fahren zwei Ford-Taunus für die erste Auto-Ausstellung in den Konzertsaal. Die beiden Fensterposten mussten dafür durchgesägt werden.

ZVG

Garage in Frauenfeld. Er kehrte nach Starrkirch-Wil zurück und wirkte anschliessend über vierzig Jahre im Autogewerbe. Legendär ist die erste Auto-Ausstellung im Oltnen Konzertsaal 1951: Fensterposten mussten durchgesägt und eine Holzrampe errichtet werden, damit die Autos in das Gebäude kamen. Zusammen mit seiner Frau Doris führte Jeanpierre Pilloud die Elite-Garage bis zu seiner Pensionierung. Da ein Nach-

folger fehlte, wurde die Firma an Bobnar aus Hägendorf verkauft. Die Geschäftsübergabe erfolgte am 1. Oktober 2005. 2010 konnte noch das 75-Jahre-Jubiläum gefeiert werden. Anfangs 2018 aber gab Bobnar den Standort auf.

**Quellen** Mündliche Auskunft durch Doris und Jeanpierre Pilloud-Siegrist sowie Victor Rüegger, Stadtarchiv Olten, Stadtbibliothek Olten.

# 18 junge Kunstschaffende zeigen ihr Können

**Olten** Die vierte Junge Kunst Olten deckt ein breites Spektrum ab: 18 Kunstschaffende präsentieren vom 5. bis 8. April ihr Schaffen im Kulturzentrum Schützi in Olten.

VON MELANIE GAMMA

Poetisch, witzig, experimentell, überraschend - so wird die vierte Ausgabe der Junge Kunst Olten (JKON). Werke aus den Disziplinen Malerei, Videokunst, Installation, Skulptur sowie Performances sind vom 5. bis 8. April im Kulturzentrum Schützenmatte zu sehen. 18 Kunstschaffende unter 30 Jahren haben die Selektion geschafft. «Sie schätzen es sehr und fühlen sich geehrt, da-

bei zu sein. Sie sind engagiert und interessiert bei der Sache», freut sich Tanja Breu. Sie ist dieses Jahr mit Antonella Barone für die Kuration der viertägigen Ausstellung verantwortlich.

Organisiert werden die Ausstellungstage von einem elfköpfigen, ehrenamtlich tätigen Team. Die Betreuung der Kunstschaffenden hat Nadia Bader übernommen, die 2015 selber an der JKON ausstellte. Für sie birgt ihr Engagement für den Kunstschnwuchs Herausforderung und Erfahrungsschatz zugleich. «Die Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Künstler ist bereichernd für meine Sichtweise auf Kunst, auf künstlerisches Arbeiten und zugleich auch auf meine Tätigkeit als Kunstpädagogin und Forscherin.» Nadia Bader und die Kuratorinnen sind sich einig, dass die Teilnahme an dieser

Gruppenausstellung eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten ist. «Jeder geht das eigene Kunstschaffen in einer persönlichen, einmaligen Art und Weise an», betont Nadia Bader, «doch es gibt immer auch Verwandtschaften und Ähnlichkeiten.» Dies herauszustreichen und die künstlerischen Positionen auf inhaltlicher und medialer Ebene stimmig zu arrangieren, ist das Ziel der Kuration und des OKs. Spielerische, humorvolle, subtile sowie provokative, kritische und politische Arbeiten zu kombinieren und einander entgegenzusetzen sowie Raum zur Interaktion zu schaffen, ist ein weiterer Anspruch der JKON.

## Förderpreise werden verliehen

Eröffnet wird die JKON am 5. April mit der Vernissage um 19 Uhr, bei der

Kornelia Hui und Nina Carla Hunziker mit je einer Performance aufwarten. Am Freitag stehen die Kunstschaffenden in Werkgesprächen Red und Antwort. «Über die eigene Arbeit zu sprechen und sich dem Dialog mit der Öffentlichkeit zu stellen, ist für die Kunstschaffenden lehrreich und für alle Anwesenden aufschlussreich», betont Tanja Breu. Am Samstagabend führt der Solothurner Slampoet Simon Chen durch die Ausstellung. Kunst und Kulinarik verbindet am Sonntag der Brunch. Bei der anschliessenden Finissage werden Förderpreise verliehen: Ausstellungsplätze im Kunstmuseum Olten, im Kunsthaus Zofingen sowie ein mit 5000 Franken dotierter Bargeldpreis der Hans- und Beatrice-Maurer-Billeter Stiftung sollen den Kunstschnwuchs nachhaltig weiterbringen.

INFOS

## JKON-Programm

**R**ahmenprogramm: Donnerstag, 6. April: Vernissage ab 19 Uhr; Freitag, 7. April: Werkgespräche mit Kunstschaffenden ab 20 Uhr; Samstag, 8. April: Werkgespräche mit Kunstschaffenden ab 16 Uhr, satirische Führung mit Slampoet Simon Chen um 20 Uhr; Sonntag, 10. April: Brunch ab 11 Uhr, Finissage mit Förderpreisverleihung um 13.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Brunchpreise: 25 Franken für Erwachsene, Kinder von 6 bis 10 Jahren 10 Franken. Öffnungszeiten: Donnerstag: 18.30 bis 22 Uhr, Freitag: 16 bis 23 Uhr, Samstag: 16 bis 23 Uhr, Sonntag: 11 bis 14 Uhr.